



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

IX. Martii. Von den Viertzig Rittern / so gemartert worden zu Sebastæ,
vnder dem Käyser Licino, vmb das Jahr Christi 320.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

ihre Abtey zu regieren annahm / allein auff
Pietet vnd Andacht der Religion bewegt:
Vnder welchem der Adeltiche Knab Megen-
fridus von seinem Vatter Ruodwaldo ins
Closter / im Dorff Bolonien / mit einem gu-
ten Theyl seiner Erbschafft vñ 4. leibengenen
Knechten bracht wardt. Die Abtey regieret
er nur zwey Jahr: Dann dach dem Nord-
mannischen Krieg hat Carolus Caluus der
König ihn mit grossem Spott abgesetzt / vñ
an dessen statt eingetrunken den Siebenden
Abt Hilduinum, einen Weltlichen Canoni-
cum, seines Racht. Vñ als er von den Nord-
mannis von seinem Bischofthumb vertrieben/
fragt er den Papp Nicolaum I. ob er forthin
in Closter dorffte bleiben? Dem der Papp wie-
der zugeschriebe: Er soll gleich wie die Wido

der der Heerde vorgehen / vñnd solche in Ge-
fahr nach Vermögen verthädigen / beständig
bleiben / vñnd wann durch Götliche Verlei-
hung Fried vñnd gute Ruhe widerumb vors
handen / als dann seine Heerde wieder suchen
vñnd zusammen bringen. Noch drey Jahr hat
er in seinem Bischofthumb gelebt / nach dem er
von Carolo auß Sithi w oder dem Bertinen-
fischen Closter vertrieben worden. Er ist ver-
schieden vñnd das Jahr Christi Acht hundert
sigbenzig eins / auff den Achten Tag Martii.
Carolus der Fünffte Römische Käyser dieses
Namens hat zu vnser Zeit / nach dem er Ter-
uana Morimorum zerstört / den Heyligen
Cörper / vñnd was noch vom Bischoffli-
chen Stigel oberig / gen Ipres
transferiert.

ist ver-
schieden vñnd
das Jahr
Christi 871.

138. Hi-
storia.

Von den Vierzig Kittern / so gemartert worden zu Sebastæ, vnder dem Käyser Licinio, vñnd das Jahr Christi 320.

Ex D. Basilio, & Actis publicis.

I X. Martii.

9. Tag
März.

Vnder dem Käyser Licinio,
vñnd Landpfleger Agricola
wurden die Christen hefftig ver-
folgt: Zu der Zeit haben vierzig
Kriegsmänner zu Sebast in Ar-
menien / vñnd Christi willen Kitterlich gestrit-
ten. Diese versucht man auff allerley Weise/
wolt sie mit der Güte oder mit grossem Ernst
vom Christlichen Glauben abtrünnig ma-
chen: Aber es war vergeblich. Da gibt der
Richter Befehl / man soll sie mit Stricken
binden / vñnd allesamt in die Lachen ziehen:
Dann bey Sebastæ ist ein Lachen / darinnen
Wasser genug ist. Vñnd eben zu dieser Mär-
tyrer Zeit war es gewaltig kalt: Also werden
sie nackend vñnd bloß zu Winter Zeit / vñnd ge-
gen Abend / da die Kälte am hefftigsten zu-
nimbt / mitten in die Lachen gestellt. Dieses
war ihr einhelliges Gebet: Vñnd seynde
Vierzig auff diesen Kampffplatz gangen /
eben so viel Cronen verleyhe D. H. Er: Lasse
keinen einigen von der Zahl abgehen. Es ist
ein kstliche Zeit / die du mit der Vierzigtag-
lichen Fasten geziert / durch welche das Gesez
auff die Welt kommen ist. Elias hat den Her-
ren mit Vierzigtaglicher Fasten gesucht / vñnd
gefunden. Der Blutrichter sampt etlichen
Wächtern seynde vñnd sie blieb / die sie verwah-
reten. Es war aber ein Bad nahe darbey / das
machen sie warm / ob jemand vñnder den Mär-

tyrern wolt abfallen / daß er seine Zuflucht auß
der Kälte ins Warme haben möchte.

Zur ersten Stundt der Nacht wurden die
Heyligen von der Kälte also gemartert / dz ihre
Leiber allerdings zerschmelt: Einer kondt die
Kälte nicht leiden / fleucht von den andern ins
Bad / aber da er Warmb empfunden / fällt er
nied / vñnd stirbt. Darob trawerten die H. Kitter /
aber G. D. hat sie baldt wieder getröstet:
Dann vñnd die dritte Nachstund hat die Sonne
sie so warm beschienen / als wäre es im Som-
mer / vertrieb die Kälte / vñnd machets Wasser
warm. Die Wächter waren entschlossen / als
lein der die Schlüssel trägt / wachete noch: Als
dieser die Heyligen hatt beten gehört / vñnd dar-
neben bedachte / wie der Flüchtige im Bad der
Warm halber gestorben / vñnd die andern aber
in solcher Kälte noch bey Lebē wären / vñnd daß
auch ein Liecht vñnd sie gesehen / da er hebt er sei-
ne Augen gen Himmel / zu sehen / wohero das
Liecht kommen: Vñnd er sihet / wie 39. Cronen
ob der H. Märtyrer Häupter abgestiege wä-
ren. Er gedachte aber bey ihm selbst / weil irer
in der Zahl 40. wären / warumb nur 39. Cro-
nen gesehen würden: Verstunde aber als bald /
daß der / so von ihnen geflogen / in ihre Zahl nie
gehöre / sond'n von ihnen aufgeschlossen seyn
müßte. Der halben weckt er die ande Wächter
auff / warff die Klenb vñnd sich / vñnd sprang in irer
aller Zusehen ins Wasser / schrey mit lauterer
Stimm /

Sie stehen
im Wasser.

39. Cronen.

Exod. 14.

1. Reg. 10.

Der Custos
wurde be-
schreyet.

Stimm/vnd sprach: Ich bin ein Christ. Vnd als er mitten vnder den Heyligen fund/ betete er: Mein H & X & vnd G & I / Ich glaube an Dich / an den auch Diese geglaubt haben/ rechne auch Mich in Ihre Zahl/vnd mache mich würdig/das ich vmb Deinet willen leiden könne / vnd also bewährt erfunden werde.

Am Morgē früh/als die Gottlose Tyrannen kamen/vn den Thürhüter bey den andern Heyligen fund/ fragten sie die ande Wächter/was ihn darzu bewegt habet Die Diener antwortete: Wir sind in schwehrem Schlaf gelegen/er hat die ganze Nacht gewacht / vnd vns gähling auffgeweckt/da wir erwachet/sehen wir ein sehr groß Lieche vmb die Ritter/vn er wirfft seine Kleyder von sich/ springt zu ihnen/vn schreyet: Ich bin auch ein Christ. Da ergrißen die Tyrannen/wütten/vnd lassen die H. Ritter gebunden auff's Lande ans Gestatt ziehen/vnd ihre Schenkel mit Stangen zerschlagen. Einer vnder ihnen hatte seine Mutter bey sich/die sahete an/vn tröstet sie Alle: daß der aller jüngst/so vnder ihnen/war ihr Sohn/darumb sie sorgte/er möchte die Marter nicht dulden können/vnd würde vielleicht abfallen: Ihre Augen hielt sie vnverwende ob ihm/strecket Hand vnd Arm gegen ihm: Mein Sohn/sprach sie/leide noch ein wenig/dz du vollkommen werdest. Fürchte dich nicht/ Sohn/siehe Christus selbst steht dir bey. Vn die Heyligen fiengen an zu sterben/schrien zu Gott/vn sprachen: Vnsere Seel ist wie ein Spaz auß des Voglers Strick entflohen: Vnsere Hüßfste heit im Namen des H & X & vnd der Himmel vn Erden gemacht hat. Der Strick ist zerbrochen/vnd wir seynd erlöset. Sie sprachen alle/ Amen/vnd gaben ihre Seelen auff: Aber des Weibs Sohn Meliton bliebe noch in Zügen. Die Tyrannen gaben Befehl/man solle die Körper der Heyligen auff Wägel legen/vn ans Gestatt führen/aber den Jungē/der noch ein Leben hatte/ solle man bleiben lassen. Als nun die Mutter gesehe/das ihr Sohn Allein dahinden blieben / vergiffet sie Weiblicher Schwachheit / nimbt ein Mannliches Herz vnd Stärke an sich / leget ihren Sohn auff ihre Achseln/ solget den Wägen eylends nach/vn der Jüngling gibe auch die Seel mit Freuden im tragen auff: Vnd als die Mutter die Wägen ereylet/legt sie den Sohn dar auff/vn die Körper werde auff ein angezündten Holzhauß geworffen/vnd verbrennet.

Da aber die Tyrannen einander selbst angesehen/sprachen sie: Lassen wir also die Reliquien bleiben/so werden die Christen dieselbigen nehmen/vnd die ganze Welt damit erfüllen: Darumb wollen wir sie ins Wasser werfen. Aber dardurch sind der Reliquien nicht weniger worden: Dañ am dritten Tag

Mercke
wie dz Hey-
lumb von

ge seynd die H. Märtyrer Petro demselben den Christen Statbischoffen erschienen / vnd haben angezeigt/am Welchem Orth ihre Reliquien zu finden wären: Komme bey der Nacht/sprachen sie/vnd nimm vns auß dem Wasser. Also nimm der Bischoff etliche Geistliche Männer / vnd kommt ans Wasser/vnd sihe/der H. Reliquien scheinen im Wasser wie die Sterne: Dazieche zeigt den Orth an/an welchem die Asche niedergelegt war: Darum heben sie dieselbe auß/vn bewahren sie in etliche Kästlein. Also leuchten diese H. Märtyrer in der Christen Welt wie Sternen/die also Ritterlich gekämpffet haben/vnd in Christo gekrönt seynd.

S. Basilus Magnus schreibt vñ diesen Heyligen also: Diese sind's/die vnser Lande besitzten/sich wie Thürn dem Feindt wider setzen/vnd den Freunden Zuflucht öffnen. Offt habt ihr euch besessen/offt habt ihr euch bearbeitet/das ihr nur Einen finden könnt/der Gott für euch bitte: Da seynd ser wol 40. die ein ebenmäßiges Gebet führen. Da ihrer Zwenz oder Drey in Gottes Namen versamlet seyn / da ist Gott. Wer will dann daran zweiffeln/das Gott da gegenwärtig sey/da ser wol 40. seynd: Ist jemandt in Angst vnd Noht/der suche bey diesen Zuflucht: Frewet sich jemandt/dz er diese Jener/das er auß Nothen errettet werde/ Dieser/damit er sich in fröliche Sachen lang frewe möge. Da bittet die Mutter für jr Kind/vnd wird erhört: Dem reysenden Man bittet sie ein selige Wiedert/vn Gesundheit wann er krank ist. O des H. Chors/ des H. Ordens/ der vnüberwindliche Schlachtordnung / V gemeine Verwahrer des Menschlichen Geschlechts/die mit vn für vns sorgen/vnser Gebet neben dem jren Gott fürtragen/ starke Legaten bey dem Herren/ Sternen des Himmels/ Blumen der Kirchen. Die Erde hat euch nit bedeckt/aber der Himmel hat euch empfangen/die Pforten des Paradysses stehen euch offen. Ein schönes Schauspiel/dem billich dz Er engelische Heer/die Patriarchen/ Propheten vnd alle Gerechten zuschauwen. Es haben die junge blühende Männer ihr Leben verrachtet/Gott vber ihre Eltern vnd Kinder geliebet. Es ben in der jungen blühenden Jugendt haben sie jres Lebens nicht geachtet/ auff dz sie Gott in seinen Gliedern empfangen möchten. Darumb seynd sie der Welt/den Engeln vn Menschen ein Schauspiel worden/hab die Trawrigen zerschlagenen auffgerichtet/die Zweifelhafftigen im Glauben befestiget/die Gottseligen in ihrer Andacht gemehret / haben ein ewiges Siegszeichen der Gottseligkeit auffgerichtet/vnd sind mit gleicher Cron der Gerechtigkeit gekrönt worden/in Jesu Christo unserm H & X & vnd dem Ehr vnd Gewalt gebühret zu Ewigen Zeiten/ Amen.

Was S. Basilus vom Vorbitten der Heilige vor 1200. Jahren gehalten.

Marth. 18.

Leben